

Die Sojabohnen-Futures am CBoT setzten in den letzten beiden Tagen den Aufwärtstrend fort. Weiterhin zeigen die Exportzahlen, dass US Sojabohnen derzeit wettbewerbsfähig sind und die Nachfrage gut ist. Gleichzeitig legte auch der Sojaölkontrakt in den letzten Tagen im Sog der steigenden Erdölpreise deutlich zu. Das Erdöl zieht in Folge von Gerüchten an, dass die OPEC Staaten eine für Dezember geplante Steigerung der Fördermengen auf einen späteren Zeitpunkt verschieben wird. Außerdem droht eine erneuter Militärschlag des Iran gegen Israel, welcher je nach Intensität, wiederum durch das israelische Militär beantwortet würde. Zuletzt hatte man auf Angriffe auf die iranische Ölförderinfrastruktur abgesehen, was sich natürlich ändern könnte. Am Mittwoch veröffentlichte das USDA wieder meldepflichtige Sojabohnenverkäufe in Höhe von 264.000 mto je zur Hälfte an chinesische und bisher unbenannte Destinationen. Gestern wurden dann auch noch 150.000 mto Sojaschrot gemeldet. Die Menge an Sojabohnen, die laut USDA in der Woche bis zum 24.10. kontrahiert wurden, lag mit 2.273.300 mto in den Erwartungen des Handels von 1,6 bis 2,8 mio. mto. Sie bestätigten aber den Trend der letzten Wochen. Der Sojabohnenkontrakt konnte damit in dieser Woche 1,5% zulegen. Die guten Zahlen der letzten Wochen können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass China den US-Anteil an seinen Agrarimporten weiter zurückgefahren hat, um sich vor möglichen zukünftigen Handelsstreitigkeiten mit den USA zu schützen. Exemplarisch sind hier die Sojabohnenimporte. Im Jahr 2016 lag der Anteil von US-Sojabohnen am chinesischen Importvolumen noch bei 40%, während es in diesem Jahr gerade noch 18% sind. Mit der fortschreitenden Aussaat der neuen Sojabohnenernten in Südamerika werden auch wieder fast täglich Prognosen über deren Ausgang erstellt. Die Rabo-Bank hat die kommende brasilianische Sojabohnenernte jüngst auf mögliche 167 mio. mto taxiert. Nach Einschätzung der Bank können die Nachteile durch eine anfänglich verspätete Aussaat kompensiert werden und gute Bedingungen sowie ein Flächenzuwachs für eine Rekordernte sorgen. Laut der Buenos Aires Grain Exchange sind in Argentinien bis jetzt 3,3% der geplanten Flächen mit Sojabohnen bestellt worden. Die BAGE sieht das Potential der neuen Ernte bei 52 mio. mto genau wie der Attache des USDA in Argentinien. Die EU Kommission hat abermals ihre Einschätzung zu der Getreideernte 2024/ 2025 zurückgenommen. Die Weizenernte liegt demnach lediglich bei 112,6 mio. mto. Das sind nochmals 2 mio. mto weniger als im letzten Monat veranschlagt wurden und die kleinste Ernte seit 12 Jahren. Die Maisernte wird um 5% niedriger gesehen, als im Vorjahr und die Sonnenblumenernte fällt von 9,5 mio. mto im letzten Jahr auf jetzt 8,1 mio. mto. Der elektronische Handel tendiert fester. Der EURO handelt auf dem Niveau der letzten Tage bei 1,085. Das überraschend etwas positive Wachstum des deutschen Bruttoinlandproduktes um 0,2% wird geradezu überschwänglich bewertet und Kommentare hoffen auf eine Trendwende, wenn die nachhaltigen Probleme der deutschen Wirtschaft auch bestehen bleiben. Verunsicherung kommt von jüngsten Inflationszahlen, die für den Oktober wieder leicht steigende Werte zeigen. Spannend wird sein, ob die EZB auf ihrem Zinssenkungspfad bleiben wird. Aus den USA kamen zuletzt positive Signale von Arbeitsmark, der weiter stark bleibt.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

